

KUSO - FINALE 2022

Do, 4. Aug | 19.30 Uhr | Konvikt-Festsaal

WELTMUSIKALISCHE URSPRÜNGE IM KUSO-MUSIKSALON

Ensemble DONAUWELLENREITER (Imaginäre Folklore, Minimalismus & Kammerpop)

Sa, 6. Aug | 20.00 Uhr | Rathausplatz

KUSO in Kooperation mit dem Verein „multikulti“ : **SUMMER MUSIC NIGHT**

Drei Bands auf der Open-Air-Bühne

BLOWING DOOZY | A GENTLE CONVERSION | FUNK YOU

Fr, 12. Aug | 19.30 Uhr | Konvikt-Festsaal

EINE MUSIKALISCHE REISE UM DEN ERDBALL

Kontinentale Klanginstallationen mit dem KLAUS-LIPPITSCH-QUARTETT

Mo, 15. Aug | 10.00 | Stiftskirche

3. KUSO-FESTMESSE | MARIAE HIMMELFAHRT

Volksmusikalische Umrahmung des Gottesdienstes und der Kräuterweihe

KVINTET DONÈT und WEISENBLÄSER der ATK-St. Paul

Und als heuriger KUSO- Abschluss das auf Grund der Unwetterschäden verschobene Konzert KUSO 07 vom 24. Juni:

Fr, 19. Aug | 19.30 | Konvikt-Festsaal

TAUSEND MALE HOLEN WIR ATEM

Das Ensemble FEDERSPIEL, die etwas andere Blasmusik mit dem Programm ALBEDO



AIMS - ORCHESTERKONZERT

Dirigent | Marius Stieghorst



Gustav Mahler | 5. Symphonie

Fr, 29. Juli 2022 | 19.30 Uhr | Stiftskirche

AIMS

Das **American Institute of Musical Studies (AIMS)** bereitet junge Künstler auf eine professionelle Musikkarriere vor. Für Sängerinnen und Sänger und kollaborative Pianist*innen gibt es ein sechswöchiges Programm mit intensivem Unterricht im Opern- und Liedrepertoire mit vielen Konzert- und Rezitalmöglichkeiten. Für Instrumentalisten bietet AIMS die Möglichkeit, unter der Leitung einiger der dynamischsten Dirigenten Europas aufzutreten.

Gegründet im Jahr 1969 und seit 1971 in Graz angesiedelt, bringt **AIMS** jeden Sommer unzählige Studierende, Lehrende und ein ganzes Orchester nach Graz. Seit 2020 stehen die AIMS-Verantwortlichen in Graz in den Startlöchern für eine rauschende Jubiläumssaison „50 Jahre AIMS in Graz“. In diesem Sommer ist es endlich möglich, dieses Jubiläum nachzuholen und auch großartig zu feiern.

AIMS beim KUSO - St. Paul

Schon zwei Jahre nach der Gründung des St. Pauler Kultursommers im Jahre 1979 gelang es den damaligen Verantwortlichen unseres regionalen Musikfestivals, AIMS aus Graz mit einem Konzert in die Stiftskirche St. Paul zu holen. Und der Gründer des großen AIMS - Festival Orchesters Cornelius Eberhard (1974), der bis 2006 als Generalmusikdirektor von AIMS tätig war, dirigierte das erste Einladungskonzert höchstpersönlich. Viele weitere umjubelte Konzerte sollten folgen. Seit damals zählt das AIMS-Orchesterkonzert, das mit großem Erfolg in einem gewissen Zeitabstand beim St. Pauler Kultursommer angeboten wird, zu den Höhepunkten dieses Festivals.



Abteilung II

Die zweite Abteilung besteht nur aus dem dritten Satz: **Scherzo. Kräftig, nicht zu schnell** in D-Dur. Es stellt somit in gewisser Weise einen Mittelpunkt der Sinfonie dar. Mit 819 Takten und etwa 20 Minuten Aufführungsdauer handelt es sich auch um den längsten Satz der Sinfonie. Ein weitestgehend unbeschwerter Ton steht im Kontrast zur düsteren ersten Abteilung und scheint diese Anspannung auflösen zu können. Ein unbeschwertes Fanfarenmotiv, welches keinerlei Ähnlichkeit zum Trauermarschmotiv mehr aufweist, eröffnet den Satz. Hieraus entwickelt sich ein einfaches und optimistisches Thema im Ländlerrhythmus. Eine Walzermelodie bestimmt das erste Trio und lässt das Bild einer traumhaft heilen Welt entstehen. In der Coda vollbringt Mahler das Kunststück, die fünf prägenden Motive des Satzes in kontrapunktischer Art und Weise zu kombinieren, was den Satz zu einem fulminanten Ende führt.

Abteilung III

Das **Adagietto. Sehr langsam** stellt den Ruhepunkt der Sinfonie dar. Im Vergleich zum vorherigen Scherzo herrscht eine völlig veränderte Stimmung vor. Die Instrumentierung besteht nur aus Streichern und Harfe. Eine schwebende Metrik und Melodik lässt den Eindruck zerbrechlicher Intimität entstehen. Gerade deshalb wurde der Satz immer wieder als Liebeserklärung Mahlers an seine Frau Alma interpretiert. Markant ist das Einschwingen der Harfen, bevor sich das Thema in den Streichern entfaltet. Langsam entwickelt sich im Anschluss eine dynamische Steigerung. Dieser dramatische Höhepunkt ist in höchst freier Chromatik gestaltet und geht, wie es für Mahler typisch ist, in mehreren Wellen vor sich.

Die Sinfonie endet mit einem sich langsam steigernden **Rondo-Finale. Allegro – Allegro giocoso**. Der Satz findet nur mühsam seinen Bewegungsrhythmus. Die Einleitung besteht aus einigen rudimentären Motiven verschiedener Instrumente, welche wie ein Einschwingen wirken. Die Thematik besteht bemerkenswerterweise aus dem kaum mehr erkennbaren thematischen Material des Chorals aus dem zweiten Satz. Es entwickelt sich ein turbulentes und ausgelassenes Geschehen. Ein Couplet führt ein liedhaftes, etwas schwerfällig-tänzerisches Motiv ein. Es löst sich in einem kurzen Fugateil auf. Die Wiederkehr des Refrains führt in pausenloser Folge zu einem weiteren, hektisch wirkenden Couplet. Der ungebrochene Bewegungsimpuls lässt eine große Hektik und Unruhe entstehen. Einzig in den Grazioso-Nebensätzen der Streicher kehrt etwas Ruhe ein, da diese die Motive des Adagiettos aufnehmen. Der Taumel des Finalsatzes steuert schließlich auf eine furiose Schlussstretta hin. Die übersteigerte Apotheose ergeht sich in nahezu lärmender Polyphonie und grenzenlosem Jubel und wird durch die Wiederkehr des Chorals aus dem zweiten Satz eingeleitet. Mahlers letzte Tempoangabe gibt vor: "Allegro molto und bis zum Schluss beschleunigend". Der alles mitschreibende Taumel beendet die Sinfonie mit einem mächtigen Tuttiakkord.

(aus Wikipädia)

MAHLER NR. 5

Part I

Ein ausführlicher **Trauermarsch**. **In gemessenem Schritt**. **Streng**. **Wie ein Kondukt** in cis-Moll ist dem eigentlichen Hauptsatz vorangestellt. Er beginnt mit einer verhaltenen Trompetenfanfare, welche zum maßgeblichen Motiv des Marsches wird. Das Motiv erinnert an den Beginn des Generalmarsches der österreichisch-ungarischen Armee. Die Fanfare wird im Orchestertutti abgeschlossen und anschließend resignierend in die Tiefe geführt. Es schließt sich ein klagendes, gesangliches Thema der Streicher an und sorgt im Folgenden für eine dunkle und bedrohliche Stimmung. Das Fanfarenmotiv kehrt nun im Orchester wieder und sorgt für eine musikalische Verdichtung. Der gemessen schreitende Zug wird durch ein erstes Trio unterbrochen. Der Abschnitt verläuft in zwei Steigerungswellen und nimmt ebenfalls das Fanfarenmotiv auf. Es kehrt anschließend von der Trommel unterstützt zurück und leitet eine inhaltliche Wiederholung des Marschteils ein. Das zweite, sehr kurze Trio wendet sich nach a-Moll, der Tonart des folgenden Hauptsatzes. Es wird durch die Intonation des Marschmotives durch die Pauke eingeleitet und zunächst nur von den Streichern vorgetragen. Es ist von kontrapunktischer Struktur. Ein Höhepunkt des kompletten Orchesters führt anschließend zum musikalischen Zusammenbruch des Geschehens, welcher sich in Tuttiakkorden und zerrissenen Motiven äußert, bevor das Marschthema in der Trompete erklingt. Hiermit endet der bewegende Trauermarsch in immer leiser werdender Wiederholung der Fanfare im dreifachen piano.

Es folgt der eigentliche Hauptsatz der Sinfonie in a-Moll: **Stürmisch bewegt**. **Mit größter Vehemenz**. Der Satz lehnt sich formal lose an den klassischen Sonatensatz an. Er beginnt mit einem forsch auffahrenden Thema, welches zunächst nicht als ausformulierter Gedanke zu erkennen ist, sondern eine ungeordnete Motivanhäufung von Streichern und Trompeten darstellt. Hieraus entwickelt sich im stampfenden Rhythmus ein unklarer und chaotisch wirkender Gedanke, bevor sich das Geschehen beruhigt. Die Celli intonieren das getragene Marschthema des Trauermarsches, unterstützt von Akkorden der Holzbläser. Hieraus entwickelt sich ein verhaltener Gesang mit sich steigernden vorwärtsdrängenden Impuls. Immer neue Motive treten begleitend hinzu und vermitteln einen Eindruck von teilweise größerer Unruhe. Die Reprise bringt einen neuen Gedanken, welcher an ein instrumentales Rezitativ erinnert. Völlig unvermittelt setzt kurz vor dem Ende ein feierlich überhöhter Choral ein, welcher nach einem musikalischen Durchbruch strebt, ohne diesen zu erreichen.

PROGRAMM

Gustav Mahler (1860 - 1911)

Symphonie Nr. 5

Die Sinfonie entstand in ihren wesentlichen Teilen in den Jahren 1901 bis 1902. Erste Skizzen notierte Mahler im Sommer 1901 auf seinem Sommersitz in Maiernigg am Wörthersee. Hier konzipierte Mahler zunächst das an dritter Stelle stehende Scherzo. Weitere Teile der Sinfonie entstanden im Folgenden in Wien. Die Instrumentierung erfolgte erst 1903 und wurde 1904 nochmals überarbeitet. Die Leseproben mit den Wiener Philharmonikern führten hier zu einer reichhaltigen Umarbeitung des Schlagwerks. In keiner anderen Sinfonie rang Mahler so lange mit der Instrumentierung des Werkes. Noch 1911, im Jahr seines Todes, überarbeitete Mahler die Instrumentierung erneut. Formal hält Mahler sich in diesem Werk nicht an die klassische, viersätzig Form, sondern konzipiert fünf Sätze, für drei Abteilungen.

Abteilung I

1. Trauermarsch

2. Stürmisch bewegt, mit größter Vehemenz

Abteilung II

3. Scherzo

Abteilung III

4. Adagietto

5. Rondo-Finale



Gustav Mahler (* 7. Juli 1860 in Kalischt, Böhmen; † 18. Mai 1911 in Wien, Österreich-Ungarn) war ein österreichischer Komponist am Übergang von der Spätromantik zur Moderne. Er war nicht nur einer der bedeutendsten Komponisten der Spätromantik, sondern auch einer der berühmtesten Dirigenten seiner Zeit und als Operndirektor einer der bedeutendsten Reformer des Musiktheaters.

Violine

Erster Konzertmeister

Heather Wittels

Zweiter Konzertmeister

*Sondra Jones Brudnak

*Barrie Cooper**

Dana Bevard

Kai-Li Cheng

Rachel Choi

Sean Elliott

Dylan Hamme

Laura Hourt

*Anna Kelleher##

Karin Kelleher

William Knuth

*Geneviève Parent

*Barbara Schaefer#

*Nathanael Turner

*Therese West

*Christina Wu

Andrii Yatsiuk

Viola

*Julius Wirth-Fuentes**

Jacqueline Bedrey

Michael Brennan

*William Ford-Smith

Yumi Oshima *

Rebecca Rothermel

Brian Slawta

*AIMS Alumni

**Principal

***Section Coordinator

+Orchestra Manager

++ Asst. Orchestra Manager

Ø Stage Manager

Librarian

Asst. Librarian

Violoncello

*Anthony Kitai**

Tatum Hodgson

Danielle Karppala

*Diana Osorio

Nina Pitts

*Zachary Sears

Hannah Soren

Samuel Sykesl

Kontrabass

Casey Karr**

Jacob Kolodny

*Brandon Smith

*Russell Thompson

Flöte

*David DiGiacobbe + ***

Kateryna Movchan

*Kimberly O'Hare Bonacorsa ++

Jennifer Tobin

Oboe

*George J. Corbett

Alex Lynch

*Theresa Zale Bridges

Klarinette

*Randy P. Glasner

*Slavko Popovic

*David H. Thomas

Fagott

*Rick Barrantes Aguero

Caleb Hutchings

Dominic Panunto

Horn

Jake Buckner

Rudu Patrean

Dana Reckard

*Victor Valenzuela***

Elena Varon

Patricija Zupanc

Andraz Znidarsic

Trompete

Sam Dusinberre

David Green

Ben Hauser

Elias Stübler

Posaune

Levi Boylan

Chase Farrell

*Dan PendleyØ

Tuba

Austin Ratliff

Pauke/Schlagwerk

*Christopher Bonacorsa

*Edward Chen

*Lee Hinkle

*James Jacobson** ***

Evan Mitchell

Klavier

*Chao-Hwa Lin

Harfe

*Elke Berger-Paternusch

*Magdalena Fürntratt

Julia Gollner

*Christine Heger***

Anna-Lena Killinger

*Mona Smale A

Anna Voronova

MARIUS STIEGHORST



Marius Stieghorst arbeitete von 2009-2019 als Kapellmeister an der Opéra National de Paris (Bastille/Palais Garnier) und wurde zusätzlich in der Saison 2014-15 zum Chefdirigenten des Symphonie Orchesters Orléans nominiert, dessen Leitung er aktuell

inne hat. Seit 2019 übernahm er als Professor die musikalische Leitung des Instituts für Musiktheater an der Hochschule für Musik Freiburg.

Wichtige dirigentische Debüts führten ihn neben der Opéra National de Paris unter anderem an die Dresdner Semperoper, die Oper Leipzig, die Royal Danish Opera Copenhagen, an das Nationaltheater Mannheim sowie an die Nationaloper Peking. Im Januar 2022 debütierte er am Gran Teatre del Liceu, Barcelona.

Marius Stieghorst ist ein gefragter Gastdirigent an internationalen Opern und Konzerthäusern (u.a. Opéra de Montpellier, Hamburger Sinfoniker, Ensemble Intercontemporain). Beim aDevantgarde Komponisten-Festival in München leitete er 2009 zwei Uraufführungen. In einer Produktion des Atelier lyrique der Opéra National de Paris (Opernstudio) war er verantwortlich für die Oper Mirandolina von Martinů. Weitere Gastkonzerte führten ihn u.a. nach Riga, zum Festival de Pâques, Deauville und zur National Philharmonic of Russia.

Pädagogisch verband ihn von 2013-2017 als künstlerischer Leiter des Orchestre des jeunes de la région Centre, OJC, eine konsequente und durchgängige Arbeit mit jungen, heranwachsenden Musikern. Mit dem Landesjugendorchester Schleswig-Holstein (LJO Schleswig-Holstein) ist er eng verbunden.

Marius Stieghorst studierte Klavier, Musiktheorie und Dirigieren an der Hochschule für Musik Karlsruhe und ist Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des Richard-Wagner-Verbandes Bayreuth. Nach Engagements an den Theatern Kiel, Karlsruhe und Berlin war er von 2001-2004 2. Kapellmeister an der Oper Graz und von 2004-2009 1. Kapellmeister und stellvertretender GMD am Theater Osnabrück.

Zum sechsten Mal bei AIMS zu Gast.